



Arbeitskreis Wachau

3620 Spitz/Donau • Schlossgasse 3
Tel.: 0 27 13-30000, Fax: DW 40
office@arbeitskreis-wachau.at
ZVR-Zahl: 955321157

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder
zur persönlichen Information

Spitz, im November 2016

BERICHT NR. 46

Dieser Bericht bezieht sich vorrangig auf das 2. Halbjahr 2015 sowie das bisherige Jahr 2016. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der stark gestiegenen Postgebühren im Vorjahr entschieden haben, in Zukunft die Aussendung des Berichts sowie die Einladung zur Generalversammlung zu koppeln.

Vorstand

Leider mussten wir uns im Lauf des Jahres von einigen verdienten Mitgliedern verabschieden. Besonders nahe ist uns dabei das Ableben des langjährigen Bürgermeisters der Marktgemeinde Mühldorf, Regierungsrat Ing. Manfred **Hackl**, gegangen, der uns im September 2016 viel zu früh verlassen hat. Viele seiner Initiativen, wie das Dorfgemeinschaftshaus Mühldorf, das Spitzer-Graben-Fest oder der nach jahrzehntelanger Vorbereitungsarbeit nun tatsächlich in Bau befindliche Radweg von Spitz nach Mühldorf und weiter nach Pöggstall und ins Yspertal, tragen seine Handschrift und werden das Andenken an ihn lebendig halten.

Am 22. Juni 2015 fand im Rahmen der jährlichen Generalversammlung die turnusmäßig aufgrund der vorangegangenen Gemeinderatswahlen nötige Neuwahl des Vorstandes statt. Dabei wurden die Vorstandsmitglieder sowie im Anschluss der Vorsitzende sowie die weiteren organschaftlichen VertreterInnen mehrheitlich gewählt. Eine Liste des aktuellen Vereinsvorstandes findet sich am Ende des Berichts.

Die neue Mühldorfer Bürgermeisterin, Beatrix **Handl**, wurde als Vertreterin ihrer Gemeinde kooptiert und wird bei der nächsten Generalversammlung als Vorstandsmitglied nachgewählt.

UNESCO-Managementplan

Die Arbeit am künftigen Managementplan für das UNESCO-Welterbe Wachau befindet sich auf der Zielgeraden. Nach der ersten großen öffentlichen Veranstaltung am 22. Juni 2015 in Dürnstein (Leitbildwerkstatt) und einigen kleineren fachlichen Meetings (zum Thema Netzwerk und Welterbevermittlung) wurden die Resultate der Arbeit bei der Aktionswerkstatt am 16. Jänner 2016 auf der Donau-Universität Krems präsentiert und diskutiert.

Parallel zur Ausarbeitung der Endfassung des Planes wurde intensiv an einer künftigen institutionellen Struktur für das Welterbemanagement gearbeitet. Diese soll die Verantwortlichkeiten und Interessen von Bund, Land und Gemeinden berücksichtigen und Möglichkeiten für Netzwerkpartner und die Zivilgesellschaft bieten, sich aktiv und

Bankverbindung: Kto. Nr. 0500-510920, BLZ 20228 (Kremser Bank) • IBAN: AT232022800500510920 • BIC: SPKDAT21



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Wachau
World Heritage Site
since 2000



lebensministerium.at



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des Ländlichen
Raumes: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

repräsentativ an der Gestaltung des Weltkulturerbes Wachau zu beteiligen. Außerdem wird der Managementplan klare Routinen für den künftigen Umgang mit Konflikten im Welterbe beinhalten.

Inhaltlich wird sich das Welterbemanagement in Zukunft neben der einschlägigen Projektarbeit mehr als bisher mit Fragen des unmittelbaren Schutzes sowie mit der Vermittlung der Besonderheiten und der Bedeutung des Welterbes an Einheimische und Gäste der Wachau befassen.

Leader

Die Leader-Region Wachau-Dunkelsteinerwald ist seit Anfang Juni 2015 wieder offiziell anerkannt und hat bis Ende 2020 ein Budget von 3,105 Mio. EUR an Fördergeldern zur Verfügung. Über dessen Verwendung entscheidet das Projektauswahlgremium der Region. Es setzt sich aus 35 Personen zusammen, wovon 18 Personen die Zivilgesellschaft der Region vertreten. Fast die Hälfte der Mitglieder ist außerdem weiblich. Im Gegensatz zu bisher hat die Region auch inhaltlich eine weitreichende Entscheidungsbefugnis, nach Maßgabe einiger formaler Einschränkungen.

Projekte können von jedermann eingereicht werden und müssen sich auf die drei Aktionsfelder der aktuellen österreichischen Leader-Strategie, nämlich Wertschöpfung, Kulturelles und natürliches Erbe sowie Soziales, beziehen.

Bisher hat die Region 14 Projekte in allen drei Aktionsfeldern genehmigt. Einige davon, wie z.B. eine Wirtschaftlichkeitsstudie zum Thema Seilbahnquerung Aggsbach-Aggsbach oder die Dunkelsteiner Wirtschaftsschau 2016, sind bereits umgesetzt.

Die Leader-Region wird seit Juni 2015 von Stefanie **Dornstauder**, MA, gemanagt. Ihr zur Seite steht eine halbbeschäftigte Assistentzkraft. Von August 2015 bis Februar 2016 unterstützte uns Dr. Pia **Kieninger**, seit April 2016 Elisa **Besenbäck**, BSc. Sie hat sich inzwischen in ihre Arbeit erfolgreich eingelebt und wird von uns über die anfängliche Befristung ihres Vertrages hinaus beschäftigt.

Naturschutz

Das aktuelle LIFE-Projekt „Auenwildnis Wachau“ ist in vollem Gang. Insbesondere beim Umbau von Teilen der Wachauer Auwälder in standortgerechte Artenzusammensetzungen sind wir ein großes Stück weitergekommen. Zu diesem Zweck wurden in der letzten Zeit hunderte nicht standortgerechte Bäume entfernt und insbesondere Schwarzpappeln gepflanzt. Auch bei der Schaffung von Nistplätzen für Seeadler und Lebensräumen für Amphibien ist das LIFE-Projekt bereits weiter fortgeschritten. Bei den zusätzlichen Maßnahmen zur Gewässervernetzung entlang der Donau hat der Projektpartner via donau zuletzt an der umfassenden Ausschreibung der Bauleistungen gearbeitet, womit in den nächsten Monaten mit einem Start der Arbeiten auch in diesem Bereich zu rechnen ist.

Ein großer Erfolg waren die heurigen Wachau Volunteer-Sommercamps. Nach einem Jahr Pause konnten wir heuer wieder zwei zweiwöchige Sommerlager anbieten. Die Zusammenarbeit mit den beiden Nationalparks Thayatal und Donauauen hat dabei das Erlebnis für die jugendlichen Freiwilligen aus der ganzen Welt bereichert und wurde ausgezeichnet angenommen.

Bei der professionellen Pflege der Trockenrasenflächen sind gerade einige europarechtliche Hürden auszuräumen. Nach deren Klärung kann die Wachau auch in diesem Bereich von der neuen Kooperation mit den Nationalparks und den damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten profitieren.

Erfreuliches gibt es auch über die Kooperation „Danubeparks“ zu berichten, einem Zusammenschluss von ca. 20 Naturschutzgebieten entlang der gesamten Donau von Deutschland bis ins Delta. Ende September wurde von der zuständigen Behörde das Interreg-Projekt „DANUBEparksCONNECTED“ genehmigt. 15 der Schutzgebiete werden sich dabei über 2 ½ Jahre mit der physischen und kommunikativen Vernetzung des Naturschutzgedankens entlang



der gesamten Donau befassen. Die Wachau wird sich dabei insbesondere in den Arbeitsgruppen Trockenrasen, Vernetzung von Wildnisgebieten in der Donau und Kommunikation einbringen.

Der Naturpark Jauerling-Wachau arbeitet seit Juli 2015 wieder als selbständiger Verein ohne finanzielle oder personelle Verflechtung mit der Region Wachau. Nach dem Abgang von Mag. Ronald **Würflinger** leitet den Verein seit Herbst 2015 Dr. Birgit **Habermann** (Hürm). Das Büro liegt nun im Gemeindeamt in Maria Laach. Wichtigste Aktionen des Naturparks waren die Eröffnung des Besucherzentrums am Jauerlinggipfel sowie die Kollaudierung der Kläranlage beim Hans-Pichler-Haus.

Ortsbild und Baukultur

Seit der Aktionswerkstatt im Zuge der Ausarbeitung des Managementplanes für das Welterbe fand zwischen Gemeinden, Fachleuten und dem Management eine intensive Diskussion zum Thema Baukultur statt, die in einem Grundsatzpapier festgehalten wurde und die in den Managementplan eingehen wird.

In Anbetracht der laufenden Debatten ist geplant, gleich nach Verabschiedung des Managementplanes eine öffentliche Diskussion zum Thema zu starten, um zu versuchen, die teilweise unterschiedlichen Positionen von Fachleuten, Baubehörden und MitbürgerInnen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Aufgrund dieser Absicht ist die Arbeit an der Baufibel Wachau vorläufig gestoppt. Sie soll nach Abschluss des Diskussionsprozesses auf Basis eines allfälligen Resultats jedoch wieder gestartet werden.

Einen riesigen Erfolg erzielte im Jahr 2016 unser Vorstandsmitglied Josef **Högl** (Vießling). Er erhielt für den großartigen Zubau zu seinem Weingut nicht nur den NÖ Holzbaupreis, sondern auch den Österreichischen Staatspreis für Architektur in der Kategorie Gewerbebauten. Dieser Preis wird vom Wissenschaftsministerium nur alle zwei Jahre vergeben, und dann an genau ein Projekt in ganz Österreich. Daran erkennt man die Wertigkeit dieser Auszeichnung.

Weinbau

Highlight in der Arbeit der Vinea Wachau im letzten Jahr war der Relaunch der Homepage vinea-wachau.at gemeinsam mit der App myWachau, die 2012 im Rahmen des Projekts ViTour Landscape von Vinea Wachau und der Region Wachau-Dunkelsteinerwald entwickelt wurde. Auf einzigartige Weise sind nun in beiden Anwendungen die wichtigsten Informationen zu den unterschiedlichen Lagen und Terroirs der Wachau mit den dort angebauten Weinen sowie den dort tätigen Winzern verknüpft. Damit hat die Vinea Wachau einen maßgeblichen Schritt dahin gemacht, ihren Kunden noch besser als bisher den unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Welterbe-Weinbaulandschaft und den besonderen Qualitäten des Weins und der Winzer vermitteln zu können.

Dies und noch vieles mehr wird von der Vinea Wachau in letzter Zeit auch zunehmend auf internationaler Ebene, bei Verkostungen und Fachkongressen, positioniert. Im Oktober steht z.B. auf Vermittlung des ViTour-Netzwerkes ein erster Austausch mit der Welterbe-Weinbauregion Burgund auf dem Programm.

Tourismus

In den letzten Monaten wurde intensiv an der Entwicklung neuer Angebote zur Saisonverlängerung (Stichwort Wachauer Advent) und der Steigerung der Aufenthaltsdauer (Entwicklung spezieller Angebote für Gäste, die länger in der Region bleiben) gearbeitet.

Mit dem Meditationsgarten Kartause Aggsbach Dorf wurde im Juni 2016 ein vorbildliches neues Kulturtourismusprojekt eröffnet. Dabei hat Landschaftsarchitekt Alfred **Benesch** auf Basis der Grabungsergebnisse im Bereich des ehemaligen Zellenttrakts der Kartause einen Garten geschaffen, der sich am Grundriss der alten Kartausenanlage orientiert und den abgerissenen Teil der Kartause in moderner Form als Garten neu entstehen lässt.

Ausgehend von der Kartause sowie dem Wallfahrtsmuseum Maria Langegg startet gerade ein strategisches Projekt, in dem es aufbauend auf das abgeschlossene Programm Wachau 2010 plus um eine weitere Produktentwicklung und Angebotsvernetzung im Kulturtourismus am rechten Donauufer gehen wird.

Kunst und Kultur

Nach sieben ereignisreichen Jahren ist das große strategische Projekt „Wachau 2010 plus“ nun endgültig Geschichte. Letztlich konnten wir mit Unterstützung des Landes Niederösterreich alleine im Bereich Kunst und Kultur über 100 Projekte mit insgesamt fast 4,7 Mio. EUR fördern.

Die letzten größeren Projekte waren der Abschluss des Lichtprojekts Wachau. Neben der Fertigstellung der Beleuchtung im Kartäuserland Aggsbach Dorf fand im Rahmen der Fotoausstellung im Schloss Spitz eine Retrospektive sämtlicher Arbeiten von Siegrun Appelt in der Wachau statt. Gleichzeitig wurde dort ein nur mit Kerzenlicht beleuchteter Kristalluster als Abschlussarbeit ausgestellt. Ein Symposium befasste sich in Stift Melk mit den biologischen, physikalischen und kulturellen Dimensionen künstlicher Beleuchtung.

Auch 2016 wurde wieder ein Kirchenkalender für die Wachau aufgelegt. Das im Herbst 2015 erschienene Buch „Wachauer Kirchen erzählen“ von Walter Grond und Veronika Trubel ging nur knapp ein halbes Jahr später bereits in die 2. Auflage.

Letztes großes Projekt war das Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz. Ein dort seit Jahrzehnten bestehendes Kriegerdenkmal wurde zuletzt von einschlägigen Kreisen in unerwünschter Form missbraucht. Die dort im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich ermöglichte und von der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf tatkräftig unterstützte Arbeit von Martin Krenn zitiert einen antifaschistischen Künstler der dreißiger Jahre. Gleichzeitig haben sich Schülerinnen der HLM HLW Krems mit der Frage auseinandergesetzt, welche Schlüsse wir aus heutiger Sicht in Bezug auf das Vorgefallene an diesem Ort ziehen sollen. Auch fünf Arbeiten der Schülerinnen sind um das Mahnmal aufgestellt. Ein Manual mit praktischen Hinweisen für den Schulunterricht sowie eine große Publikation zu den geschichtlichen Hintergründen des Mahnmals sowie zur Gedenkkultur in Niederösterreich runden das Gesamtpaket ab und beweisen, dass mit den richtigen Partnern auch derartige mutige Projekte im Rahmen der Regionalentwicklungsarbeit möglich sind.

Energie, Soziales, Zusammenleben

In Anbetracht der geringeren Möglichkeiten und gesteigerten Anforderungen in den neuen Klima- und Energiemodellregionen hat die Wachau dieses Projekt vorerst in Abwägung aller Besonderheiten und Prioritäten der Region beendet. Auch die Strombojen haben sich leider im letzten Jahr nur langsam weiterentwickelt. Zwar hat die Betreibergesellschaft des Pilotprojekts durch Crowd-Investment offenbar neues Investitionskapital für die Herstellung der Serienreife der Stromboje gesammelt, verlässliche Daten gibt es aber leider nach wie vor nicht dazu.



Das zentrale gesellschaftspolitische Thema im Herbst 2015, die Flüchtlingsbewegung aus dem Nahen Osten, hat auch vor der Region Wachau-Dunkelsteinerwald nicht Halt gemacht. Seit März 2016 unterstützen wir deshalb in Kooperation mit der Stadtgemeinde Krems und dem Verein Impulse Krems ein Leader-Projekt, das insbesondere darauf abzielt, den vielen engagierten Ehrenamtlichen in der täglichen Arbeit der Betreuung von AsylwerberInnen und Personen mit Aufenthaltsberechtigung zu unterstützen, um so einen gezielten Beitrag zu einer raschen Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Region leisten zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Bericht wurde ein Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit angekündigt. Der Managementplan für das Welterbe Wachau wird sich intensiv mit den diesbezüglichen Möglichkeiten beschäftigen. Bereits gestartet wurden die Arbeiten an einer umfassenden Überarbeitung der regionalen Homepages. Insbesondere die Webseite des Arbeitskreises Wachau, die inzwischen fast 13 Jahre alt ist, muss dringend technisch und inhaltlich auf einen neuen Stand gebracht werden. Wir hoffen, dass die neuen Webseiten im Lauf der nächsten Wochen online gehen können.

Liebe Mitglieder

Wie jedes Jahr darf ich mich ganz herzlich bei unserem Team – Michael **Schimek**, Hannes **Seehofer**, Stefanie **Dornstauder**, Elisa **Besenbäck** und Maria **Sponseiler** sowie Pia **Kieninger**, die uns leider nur ein halbes Jahr unterstützen konnte – bedanken, das uns auch heuer wieder mit hohem Engagement und umfassendem fachlichen und praktischen Wissen begleitet hat.

Im letzten Bericht habe ich über den Beginn der Arbeiten am Managementplan Welterbe Wachau informiert. Wir sind hier ein entscheidendes Stück weiter gekommen und können davon ausgehen, dass wir das Ergebnis der Arbeiten im Lauf des nächsten halben Jahres präsentieren können. Ziel dieses Planes ist es, Instrumente und Maßnahmen zu benennen, die zum Schutz und zur Entwicklung des Welterbes Wachau gleichermaßen beitragen sollen. Außerdem wird der Plan Wege und Möglichkeiten beschreiben, wie jeder, dem die Wachau am Herzen liegt und der mit ihr und ihren Menschen ein positives Interesse verbindet, sich an ihrer Zukunft beteiligen kann.

Ihr
Dr. Andreas Nunzer, MA
Vorsitzender

VORSTAND ARBEITSKREIS WACHAU

Stand: 3.10.2016

Vorsitzender:

Bgm. Dr. Andreas Nunzer, Spitz

Stv. Vorsitzende:

Bgm. Erich Polz, Rührsdorf

Vzbgm. Mag. Wolfgang Derler, Stein

Bgm. Thomas Widrich, Melk

Kassier:

Dr. Martin Eder, Gansbach

Schriftführer:

Bgm. Mag. Roman Janacek, Oberbergern

Weitere VertreterInnen der

Mitgliedsgemeinden:

Bgm. Josef Kronsteiner, Fahnsdorf

Bgm. Hannes Ottendorfer, Aggsbach-Markt

Bgm. Edmund Binder, Maria Laach

gGR Raimund Pichler, Spitz

Bgm.ⁱⁿ Beatrix Handl, Mühldorf (kooptiert)

Bgm. DI Hubert Trauner, Weißenkirchen

Bgm. Ing. Johann Schmidl, Dürnstein

Bgm. Heinrich Brustbauer, Mautern

Bgm. Erich Ringseis, Aggstein

VertreterInnen der Stifte:

Pater Martin Rotheneder, Stift Melk

Dipl.-Ing. (FH) Eveline Gruber, Stift Göttweig

Pfarrer Hugo Rafael de Vlaminck, Stift Herzogenburg

Repräsentanten der Fachgruppen:

Mag. Hannes Seehofer, Palt (Naturschutz)

Franz Hirtzberger, Spitz (Weinbau)

Leopold Kausl, Ötz (Obstbau)

Peter Sigmund, MBA, Oberwölbling (Tourismus)

Mag. Carl Aigner, Krems (Kultur)

Dr. Peter Aichinger-Rosenberger, Krems (Baukultur und Denkmalpflege)

Repräsentanten der Kammern:

Josef Högl, Vießling, Bezirksbauernkammer Krems

Mag. Thomas Hagmann, MSc, Krems, Wirtschaftskammer

Michael Fiala, St. Pölten, Arbeiterkammer

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Franz Schönfellner, Stein (Leiter des Kulturamtes der Stadt Krems)

DI Josef Dorn, Melk (ehem. Sekretär der BBK Melk, Dorferneuerer in der Wachau)

Leo Alzinger jun., Unterloiben (Jungwinzer)

Carolina Koch, Spitz (Studentin)

Mario Pulker, Aggsbach Dorf (Spartenobmann der Fachgruppe Gastronomie, Wirtschaftskammer NÖ)

RECHNUNGSPRÜFER DES ARBEITSKREISES WACHAU

Stand: 3.10.2016

Ingo Grünberger, Spitz

Norbert Notz, Spitz